Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 14 (1928)

Heft: 3

Rubrik: Schulnachrichten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Louisdor usw. Zahlen in unserer Währung einsein; dann ist viel Zeit für den Geschichtslehrer gewonnen, und er kann seinen Schülern Antwort geben. Oder ein Verzeichnis, dem Geschichtsbuche beigelegt, täte die gleichen Dienste. Oder weiß ein Leser mir ein Münzenverzeichnis?

Anmertung ber Schriftleitung. Es hält sehr schwer, für jede Periode der Geschichte den Wert der damaligen Geldmünzen in heutigen Werten auszudrüden: Verhältnismäßig am leichtesten läßt sich dem Schüler ein Begriff vermitteln, wenn man die Kauftraft des Geldes von damals mit der Kauftraft des heutigen Geldes vergleicht. Eine ganz wertvolle Arbeit in dieser Richtung sindet sich im Schülerkalender "Mein

Freund" Jahrg. 1928, unter dem Titel "Bas man in alter Zeit für Lebensmittel etc. zahlte". Berfaller ist Hr. Xav. Schaller, Lehrer an der Hofschule, Luzern, der mit seltenem Bienensleiß aus alten historischen Werten das einschlägige Material herausgraben und mittels zahlloser mühseliger Umrechnungen in eine Form gießen mußte, daß es auch der Schüler versteht Aber auch der Lehrer wird diese Studie mit großem Nuzen zu Rate ziehen. Schon aus diesem Grunde sollte er "Mein Freund" auch anschaffen. — Auch in verschiedenen Geschichtsbüchern sinden sich dier und dort einschlägige Angaben, so z. B. in der Schweizer Gezergeschichte von Dr. Hürbin u. a.

# Schulnachrichten

**Luzern.** Willisau. Die Seftion Willisau=Zell versammelt sich Mittwoch, den 25. Januar, nachm. 1 Uhr, im "Lindengarten" in Zell. Der vielgereiste Herr Professor Lorenz Müller, Willisau, wird mit einem interessanten Bortrag über Rumänien erfreuen. Wer möchte nicht gern einmal aus berufenem Munde vieles vernehmen über den Balkan! Es ist notwendig, daß wir, um unsern Blick zu weiten, uns von Zeit zu Zeit aufklären sassen über andere Bölker mit andern Sitten und Lebensweisen.

Jedermann, auch wer keine persönliche Einladung erhält, ist zu dieser lehrreichen Bersammlung freundlich eingeladen. A. 3.

— Ronferenz Ruswil. Ausgerüftet mit den nötigen Hilfsmitteln und mit großen Erwartungen besuchte unsere Konferenz Mittwoch, den 11. Jan., im Schulhause in Ruswil den von Herrn Ad. Jung, Sekundarlehrer in Luzern, geleiteten Einsührungskurs in sein neues Geographie-Lehrmittel. Herr Kant.-Schulinspektor Maurer gab uns dabei, vom Vorsigenden und der Lehrerschaft freudig begrüft, die Ehre des Besuches.

Der Bortrag, im Anschluß an das neue Lehrmittel und unter Berwendung von Wandtasel, Sandkasten und Wandkarten und besonders unsererschienen Schweizerkarte, zeigte uns den Berfasser so recht in seinem Elemente. Die natürliche Bortragsweise, eingehend auf mehrere Kapitel des neuen Lehrbuches, verbunden mit einer praktischen Lehrzübung mit Oberschulsknaben, in der besonders das Arbeitsprinzip zur Geltung kam, gab dem Skelet des scheinbar trockenen Lehrmittels Fleisch und Blut und blühendes Leben.

Freilich konnte man sich nicht verhehlen, daß diese Behandlung der Schweizergeographie nicht bloß Liebe und Hingabe und gewissenhafte Borbezeitung erfordere, sondern auch berufliche und bessonders methodische Tüchtigkeit, zeichnerische Darstellungsgabe und durch Reisen erworbene Kenntznisse unseres schönen Vaterlandes, und zwar sowohl des Flachlandes wie auch interessanter Partien uns

seres Hoch sund Alpenlandes, dazu Sammelfleiß und wohlgeordnete Zusammenstellungen von Beranschaulichungsmitteln, welche den Unterricht beseben und interessant machen.

Wir wollen mit Bertrauen und ohne Boreings nommenheit, das Lehrmittel sei zu hoch, an unsere Aufgabe herantreten, mußte man sich doch in den letten Jahren sagen, es muß etwas geschehen für einen guten und zeitgemäßen Geographieunterricht, es muß ein neuer Weg gefunden werden. hier wird uns nun ein solcher aufgezeigt, der auch das gute Alte nicht verschmäht. Mit diesen Gedanken schieden wir von dem herrn Rursleiter, aber auch ermuntert durch die Worte unseres geschätten Subrers, herr Kantonal-Inspettor Maurer, der versicherte, daß die Inspektorenkonferenz über Bertei= lung und Zuteilung des Stoffes auf die in Betracht fommenden Stufen beraten und sprechen R. A. werde.

Echwyz. March. Die auf den 21. Dezember einberusene Bezirkstonserenz war sehr zahlreich besucht. Im Vorwort gedachte der hochw. Herr Schulinspektor Urb. Meyer auch der zur großen Himmelskonserenz Einberusenen, so des Herrn Erziehungsrat und Landammann Jos. M. Camenzind und Herrn Prof. Bommer. Ferner schied seit der letzten Konserenz die ehwr. Sr. Lampertina Lorez von uns, welche die Unterschule von Reichenburg in vortrefflicher Weise führte. Auf Wiederschen!

Aus dem aktiven Schuldienst ist herr Sekundarlehrer Adelrich Dechslin von Siehnen zurückgetreten, welcher der meist dreiklassigen Privatsekundarschule über 25 Jahre mit vorbildlichem
Fleiß und Geschick vorstand. Mehrere Jahre gehörte er dem Berwaltungsrate der Schwyzerischen Lehrer-Alter-, -Witwen- und -Waisenkasse an. Als Nachfolger amtet herr Beda Rickenbacher, Sohn des herrn Kaver Rickenbacher in Lachen. hierauf sprach herr Erziehungsrat Josef Bächtiger, St. Gallen, über "Fürsorge für Schulent= Iassene". Als ersahrener Alt-Lehrer griff er mit seinem Thema mitten ins Schulleben und sprach in vortrefflicher Weise über die Vorbereistung der Schule auf den Lebensberuf, betonend, daß die Schule zum Denken, zum Arbeits= und Pflichtbewußtsein, zum christlich besestigten Charakter anleiten muß. Es war ein unvergeßlicher Genuß, dem praktischen Vortrage zu lauschen.

Julett sprach hochw. Herr Schulinspektor Meyer in seiner ihm eigenen Klarheit und Gedankentiese über die Erteilung des Biblischen Geschichtsunterzichtes. Er erwähnte dabei, daß den Kindern der ganze Bibelunterricht dazu diene, die große Einsheit und Absicht des Erlösungsplanes Gottes zu zeigen. Schade, daß bei dieser Behandlung der Uhrzeiger schon etwas vorgerückt war. Es hätte sich sicher gelohnt, eine ganze Konferenz mit diessem Thema auszufüllen. Die dabei herumgebotenen Bücher über Biblische Geschichte sür die Hand der Lehrer und Schüler fanden gute Aufnahme.

St. Gallen. Die Wohltat der Schülerun= fallversicherung illustriert folgender Unfall. In St. Gallen W ging ein Schulmädchen der 1. Kl. zum Schulbad. Auf unerklärliche Beise glitschte das Kind auf dem Boden des Parterres aus u. fiel auf die Stirne. Das Mädchen nahm hierauf das Bad, ohne über Schmerzen zu flagen. Erst beim Ankleiden wurde es bewußtlos und der Arzt kon= statierte eine schwere Schädelfraktur und nach einer Stunde war das Mädchen eine Leiche. Soviel uns bekannt ist, sind sämtliche Schulkinder der Stadt gegen Unfall versichert. — Das Erziehungsdepartement schloß einen Bertrag mit der Basler Berfiche= rung, nach welchem die Schüler unseres Kantons gegen eine niedrige Prämie sich gegen Unfall versichern können. Der Beitritt zu derselben ist allen Schulgemeinden wärmstens zu empfehlen.

Graubunden. Um 5. Januar rudten in Bi= gers 37 Lehrer der Seftion Disentis und der neugewählte Schulinspektor des Schulbezirkes Border= rhein-Glenner zu Lehreregerzitien ein. Im ehr= würdigen Priesterhaus untergebracht und verpflegt, begann bald der Bortragszyklus. Der H. H. Exerzitienmeister, P. Rufin Steimer O. M. C. aus Rapperswil, führte uns im Einleitungsvortrag die Wünschbarkeit und Notwendigkeit der geistlichen Exerzitien in unserer geistig so verflachten Zeit vor Augen. Paradiesestage sollten die hl. Exerzitien sein: Tage des ruhigen Insichkehrens, Tage der Bertiefung in die ewigen Wahrheiten unserer hl. Religion, Tage des Abrechnens mit sich selbst und Tage der Erquidung an den Gnadenbornen un= leres hl. Glaubens.

Und das wurden diese Tage wirklich für uns. Mit der ganzen Wucht seiner Beredsamkeit zeigte der gottbegnadete Prediger, wo es an unserer armen Zeit und wo es oft auch an uns Lehrern sehlt. Wie schön, wie treusich verstand er, die Aufsgabe des katholischen Lehrers zu zeichnen! Wie überzeugend schilderte er die Bedeutung einer guten christlichen Erziehung! Erziehung ist und muß in erster Linie Aufgabe unserer Schulen sein. Wollen

wir Lehrer aber erziehen, dann müßen wir in erster Linie uns selbst erziehen. Wir müssen selber auf den Höhenpfaden der hristlichen Tugenden wans deln und dann werden unsere Schutzbesohlenen uns auf diesen Pfaden — vom Beispiel mitgerissen — solgen. Dann sind wir Jugends und Bolkserzieher. Mannigfaltig sind die Schwierigkeiten, mit denen wir zu kämpsen haben, aber mächtig ist auch unser Berbündeter: die Gnade Gottes.

Alle Teilnehmer verließen hochbefriedigt den ehrwürdigen Johannes-Stift, gestärkt im Glauben, ausgerüstet mit den heilsamen Lehren für unseren Beruf und in Frieden mit Gott und neu erlabt am Gnadenborne des heiligsten Altarssakramentes.

Es war deswegen nicht mehr als Pflicht, daß der Präsident unserer Settion am Schlufatte am Sonn= tag für all das Empfangene dankte. Sein Dank galt der Verwaltung des Stiftes, H. H. Kanonikus Dr. Ruoß, für die tadellose Verpflegung und Behand= lung, dem H. H. Exerzitienleiter und dem hoch= würdigsten herrn Bischof Georgius für die uns er= wiesene Aufmerksamkeit in Form eines hübschen Andenkens an alle Teilnehmer und durch Abord= nung des S. S. Dompfarrers Ran. Caminada, der uns seinen Gruß und Segen überbrachte. In einer gediegenen Tafelrede wies dieser gründliche Renner auf Schulgebiet nach, wie der Geift des Un= glaubens auch in die Schulen unserer stillen Bergdörfer einzudringen sucht. Deswegen begrüßt auch er sehr die hl. Exerzitien als wirksamste Waffe da= gegen. - Run gilt es, ben Geist der mährend diefer Tage der Gnade herrichte, auch in die Schule und ins Dorfleben hineinzutragen. Ginem Schul= kampf — wenn ein solcher kommen sollte — wollen wir als mutige, charatterfeste katholische Lehrer entgegensehen.

Thurgau. (Korr. v. 14. Jan.) Auf Beginn des Schuljahres 1928/29 stehen einige Wechsel im Lehrerbestand bevor. In Aadorf ist im Alter von über 71 Jahren Herr Johann Nater vom Schuldienst zurückgetreten. Wer mehr als 50 Jahre sich der schweren Arbeit der Jugendbildung und -Erziehung widmete, darf mit dem Bewußtsein von seinem Posten zurücktreten, viel für die Menschheit getan zu haben, auch wenn der Wirkungskreis ört= lich begrenzt war. Als Nachfolger des greisen Hrn. Natur wurde herr Mag Läubli, Lehrer an der Gesamtschule Wittenwil, gewählt. — Ein weiterer Lehrerveteran ist in Arbon zurückgetreten, Herr Jakob Fehr. Die 67 Lebensjahre werden dem Zu= rücktretenden zu sehr auf den Achseln lasten, als daß er noch länger die nicht leichte Burde des Schul= dienstes hätte tragen wollen. — Am 18. Dez. wählte die Schulgemeinde Oberhegi in Egnach an Stelle des verstorbenen Brn. Ferd. Bauer Herrn August Widmer von Altnau.

Dem Thurgauischen Berein für Knaben= handarbeit und Schulresorm bewilligte der Regierungsrat für das Jahr 1927 einen Staats= beitrag von 500 Franken. — Am 9. Januar wurde an die Lehrerschaft der "Bericht über das Er= ziehungswesen des Kantons Thurgau im Schul= jahre 1926/27" versandt. Er enthält des Intersessanten recht viel. Rur schade, daß dieser Bericht jeweilen etwas spät erscheint. a.b.

## **Arantentaffe**

## des Ratholifden Lehrervereins der Schweiz

1. Der Berichterstatter, "gwundrig" wie er nun einmal ist, erkundigte sich jüngst beim Kassier nach dem mutmaßlichen Aussall des Rechnungsabschluses pro 1927. Da der Rechnungsführer mitten im Abschlusse steht, rückte er mit keinem definitiven Bescheid aus. Aber mit schmunzelndem Munde ließ er doch das Wort fallen, daß der Fonds mit ziemslicher Sicherheit Fr. 40,000.— erreichen werde. Letzes Jahr stand dieser auf Fr. 37,357. Das wäre eine freudige Botschaft!

2. Dem uns unbekannten Einsender in Nr. 1 "Unsere Krankenkasse — eine soziale Wohltat" verdankt die Kommission seine von Herzen kommende Empfehlung unserer Kasse recht sehr. Seine Reslexionen sind ganz dem Leben abgelauscht und sehr richtig. Wenn es zu spät ist, dann wären schon viele froh gewesen, unserer Krankenskasse angehört zu haben.

# Bücherschau

Kirchenmufil. J. B. G. Meuerer, Messe zu Ehren des sel. Pfarrers Burkardus von Beinwil, für vierstimmigen gemischten Chor und Orgel, opus 98. — Berlag Hans Willi, Cham.

Das jüngste Werf des weitherum befannten Komponisten und Musikdirektors Meuerer führt sich sehr vorteilhaft ein. Schon die Dedikation an den berühmten Freiämter-Beiligen, den sel. Pfarrer Burkard, ist eine gute Empfehlung. Kirchenmusit, von Meuerer fomponiert, ist immer eine ernste Sache, Gugigkeiten wird einer vergebens suchen darin, dafür aber ernste Themen, gut angebrachte Imitationen, an denen gerade die vorliegende Messe reich ist, und gediegene musikalische Faktur. Das er aber nicht auch in sympathischer Weise an passenden Stellen liebliche, ja einschmeichelnde Töne finden könne, das wird keiner leugnen, der das "Benedictus" und auch das "Agnus" dieser Messe durchgeht. Bei allen aber geht ein einheitlicher Zug durch das Ganze: das ernste Thema des "Aprie eleison" kommt in mannigfacher Berarbeitung immer wieder zur Berwendung. Der chromatische, etwas herbe Zug desselben wird immer wie= der gemildert durch wirkungsvolle Begleitung.

Die Messe ift auch deshalb unsern Chören aufs

beste zu empfehlen, weil ihre Aufführbarkeit keinen großen Schwierigkeiten begegnet, wenn auch damit nicht gesagt werden soll, daß nicht auch ein guter Chor an dieser Messe noch etwas lernen könne. Möge sie überall gute Aufnahme finden als Trost sur so mancherlei Bitternisse des Lebens, die dem verehrten Komponisten nicht erspart geblieben sind.

Rirchenmusik. Kürzlich erschien im Verlag v. R. Jans in Ballwil: "Postula a me", Offertorium auf das Königsfest Christi, für 5 gemischte Stimmen a capella, von J. Frei, Op. 61. Diese Motette ver= dient es, von unsern Chören viel aufgeführt zu werben. Wenn auch fünfstimmig, so fann ein mittlerer Berein sie leicht bewältigen, weil die einzelnen Stimmen sangbar gesetzt sind. Dazu fommt der musikalische Gehalt der wohlklingenden, schönen Romposition. Die Imitation des Postula=Motivs ist gludlich durchgeführt. Die Motette läßt fich in der Prazis während des Jahres oft verwenden. Die Chore sollten immer und immer wieder a capella singen, das schult sie. Es wäre dankbar, dieses Offertorium als Einzelvortrag bei Kreis= oder fantonalen Cäcilienvereinsproduktionen zu wählen.

Der gleiche, bestbekannte Berlag veröffentlichte neuestens in schöner Ausstattung eine "Gaudeamus= Messe" für gemischten Chor und Orgel, von 3. Frei, Op. 60. Auch diese Komposition ist mittel= schwer. Der 1. Teil des Aprie beginnt mit dem befannten, feierlichen Gaudeamus-Motiv, abwechselnd von den Männer- und Frauenstimmen und dem Gesamthor gesungen, während dem Christe eleison die Fortsetzung des gleichen Chorals (omnes in Domino) als Motiv zugrunde liegt, um dann im letten Aprie wieder in bemerkenswerter Steigerung jum erften Motiv zurudzukehren. Dieses Gaudeamus Thema zieht sich wie ein roter Faden durch die ganze Messe, ift z. B. sehr schön verwendet vom Tenor im "Gratias agimus", entfaltet sich zu mach tiger Steigerung im "Quoniam" und "Amen", ift besonders interessant im "Et in carnatus est" behandelt, wiederholt sich immer und immer wieder in neuen harmonien und Anlagen, um endlich im "Dona nobis pacem" einen prächtigen Abschluß au erhalten. Aus der gediegenen Orgelbegleitung erkennt man den routinierten Fachmann. Die Meffe sollte im Repertoire unserer Kirchenchöre Einzug halten; sie ist modern (modern im guten Sinn), turz und fnapp, auch fehr edel gehalten. Der Romponist verdient auch Berüdsichtigung als langjähriger, febr verdienter Prases des fantonalen Cacilienvereins.

Friedr. Jenny.

Redattionsichluß: Samstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kanstonalschulinspektor, Geikmatistr. 9, Luzern. Aktuar: J. Trogler, Pros., Luzern. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftleitung VII 1268.

Krantentasse des tatholischer Lehrervereins: Prasident: Jatob Deich, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.) Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38. St. Gallen W. Postched IX 521.